

Zeitschrift: GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 86 (1992)
Heft: 21

Artikel: Ferienreise 1992 nach Frankreich
Autor: Schaffhauser, Mary
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-924719>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ferienreise 1992 nach Frankreich

Organisiert war die Reise von der Beratungsstelle für Gehörlose in St. Gallen und 27 Gehörlose und fünf Hörende nahmen teil. Ab 7.00 Uhr ging die Fahrt via St. Gallen-Brugg - Basel über die Grenze nach Beaune. In Beaune gab es einen Mittagshalt. Ab Beaune ging es weiter nach Orléans. In Orléans angekommen fuhren wir zum Zimmerbezug und Nachtessen ins Hotel. Wir bekamen ein französisches Essen. Die Fahrt dauerte von St. Gallen bis Orléans neun Stunden.

Montag

Besichtigung von Schloss Blois

Am 1. Tag mit herrlich schönem Wetter und reichhaltigem Frühstück fuhren wir nach Blois und spazierten anschliessend zum Schloss. Blois liegt am rechten Ufer der Loire. Es gibt hier noch viele mittelalterliche Gässchen, die wegen des hügeligen Geländes häufig steil, gewunden und durch Treppen verbunden sind. Typisch ist der Farbendreiklang von weissen Fassaden, bläulichen Schieferdächern und ziegelroten Schornsteinen. Nach der Besichtigung machten wir Mittagshalt im Hotel Blois. Am Nachmittag fuhren wir zum Schloss Chambord mit seinem grossen, schönen Park und sehr schön gepflegten Gärten. Chambord ist mit 156 m Länge und 117 Breite das grösste der Loire-Schlösser. Aufgrund seiner gewaltigen Aussenmasse kann es als Vorläufer von Versailles angesehen werden. Eindrucksvoll ist die Ankunft in Chambord, wenn plötzlich seine weisse Masse am Ende einer Allee auftaucht, bei Sonnenaufgang ein unvergessliches Bild. Zurück spazierten wir zum Car und fuhren nach Orléans. Anschliessend folgte das Nachtessen und der Abend war frei.

Dienstag

Ausgang in Orléans

An diesem Morgen war ich zu früh wach und spazierte mit der Zimmergenossin in der frischen Morgenluft. Anschliessend frühstückten wir reichhaltig. Vom Hotel weg fuhren wir in die Stadt Orléans. Orléans war von jeher ein wichtiges Handelszentrum für landwirtschaftliche Produkte aus dem Loiretal und für die eigenen Erzeugnisse: Konserven, Bäume, Sträucher und Blu-



men. Traditionelle Erwerbszweige waren ausserdem die Essigherstellung und die Fabrikation von Quittenpaste. Zur Zeit der ersten Kapetinger war Orléans die Hauptstadt Frankreichs. Seit 1435 erinnert das prunkvolle Fest der Bewohner, den Engländern entkommen zu sein. Seit 1435 feiert man den Tag des Sieges in Orléans mit einer Prozession. Das erste Denkmal wurde der Jungfrau von Orléans 1502 errichtet. In Orléans Zentrum machten wir zwei Stunden Halt. Spazierten durch die Stadt und nachher wieder zurück ins Hotel. Anschliessend assen wir zu Mittag und am Nachmittag hatten wir frei.

Mittwoch

Ausflug nach Paris

Nach reichhaltigem Frühstück bei sehr schönem Wetter fuhren wir nach Paris. Der Carfahrer führte uns sicher durch Paris und wir landeten nahe am Eiffelturm. Wir fuhren mit dem Lift bis zur Spitze hinauf und bestaunten ringsum diese Riesenstadt. Unten am Boden sah man ganz klein die Autos, Cars und Menschen. Anschliessend picknickten wir sehr gemütlich und fuhren mit dem Motorboot auf der Seine und rund um die Notre-Dame. Es war herrliches Wetter und eine sehr schöne Fahrt. Weiter ging es durch die Stadt zum Dom Sacré-Coeur. Nach der Besichtigung der weissen Sacré-Coeur fuhren wir zurück nach Orléans. Eine bleibende Erinnerung.

Donnerstag

Gemütlicher Ausflug in Orléans

Wir spazierten, schauten Schaufenster an und posteten Andenken. Mittagessen gab es im Hotel Orléans. Den

Nachmittag hatten wir zur freien Verfügung. Am Abend mussten wir Koffer packen, wir mussten für die restlichen Tage in ein anderes Hotel ziehen.

Freitag

Das Wasserschloss Chenonceaux

Nach kräftigem und feinem Frühstück fuhren wir zum Wasserschloss Chenonceaux. Eine prachtvolle Platanenallee führt vom Carparkplatz zum Schloss. Mit einiger Phantasie kann sich der Besucher den Einzug von König Karl IX. vorstellen, inmitten der Sirenen, Nymphen und Satyrn. Nach der Besichtigung machten wir nahe beim Wasserschloss Mittagspause.

Am Nachmittag fuhren wir für einen kurzen Halt in die Stadt Tours und anschliessend zurück nach Orléans. Im neuen Hotel gab es einen Empfangs-Apéro und anschliessend Abendessen.

Samstag

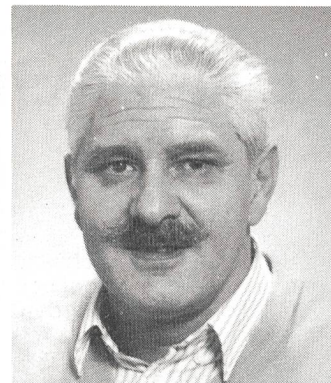
Heimfahrt

Zum Frühstück gab es eine grosse Auswahl an feinen Sachen. Nach dem Frühstück machten wir uns auf den Rückweg. Wir fuhren von Orléans über Dijon nach Parcey. Da machten wir Mittagshalt und fuhren via Neuchâtel und Biel nach St. Gallen. Zurück bleiben nur sehr schöne Erinnerungen. Ein herzliches Dankeschön gilt der Beratungsstelle für Gehörlose in St. Gallen für die gute Führung, Frau Zoller für die Verpflegung und dem jungen Herrn Epneter für die sehr gute Hin- und Rückfahrt. Ein herzliches Dankeschön und auf Wiedersehen in zwei Jahren. Wohin geht's wohl?

Mary Schaffhauser, Kronbühl

† Kurt Pfister

14. 12. 1940 bis 20. 8. 1992



«Mitten im Leben sind wir vom Tod umgeben».

Zwei Monate vorher hatten wir unser Schülertreffen. Wer dachte schon daran, dass schon bald einer fehlen würde. Kurt Pfister kam am 14. 12. 1940 als erster Sohn von Anna und Alfred Pfister in Wildingen zur Welt. Schon bald merkten die Eltern, dass ihr Sohn gehörlos war. So musste Kurt mit sechs Jahren nach St. Gallen in die Taubstummenanstalt und Sprachheilschule. Während der ganzen 10jährigen Schulzeit konnte er jeweils nur während der Ferien das Elternhaus geniessen. Als Kurt zehn Jahre alt war, zogen seine Eltern und Geschwister nach Uetendorf. Mit der Konfirmation war auch die Schulzeit in St. Gallen zu Ende. Endlich durfte er nach Hause. Er fand in der Astra Fett und Ölwerke, Steffisburg, eine Anstellung als Arbeiter. Im Jahre 1964 heiratete er und es wurden ihm drei Kinder geschenkt. Er war stolzer Vater und wohnte in Uetendorf. Nach gut 31 Dienstjahren musste er sich einer schweren Rückenoperation unterziehen. 12 Monate zog sich die Heilung hin, zurück blieben ihm Schmerzen. Sie erlaubten ihm nicht mehr, die gewohnte, schwere Arbeit zu verrichten. So wurde er Ende August 1990 mit 50 Jahren frühpensioniert. Seine Aufgabe war nun, seiner Mutter kleinere Arbeiten abzunehmen und ein wenig den im Jahre 1987 verstorbenen Vater zu ersetzen. Zwei Wochen vor seinem Tod bekam Kurt Pfister Bauchschmerzen mit Erbrechen. Die vermeintliche Darmgrippe zwang ihn, zum Arzt zu gehen. Nach verschiedenen Untersuchungen stellten die Ärzte eine unheilbare Krebserkrankung fest. Eine Woche nach seiner Spitaleinweisung starb er am 20. August 1992. Im Beisein seiner Mutter und den Angehörigen wurde Kurt von seinem schweren Leiden erlöst. Den Angehörigen gilt unser Beileid.